

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Aellamen 30 Pf.

Landwirthschaftliches.
Ein interessantes Preisausschreiben erläßt die Redaktion der „Landwirthschaftlichen Geflügel-Zeitung“. Deutschland muß bekanntlich jährlich

Auf Freiersfüßen.

Humoreske von Paul Vitz.

Fräulein Ida Bräunlich war eine Dame von vierzig Jahren, sie war nicht hübsch, doch auch nicht gerade hässlich zu nennen, aber sie verstand es, sich so vortheilhaft zu kleiden, daß ihr Niemand ihr Alter ansah. Manchmal behaupteten neidische Damen, Fräulein Ida kleide sich zu jugendlich, denn sie hoffe noch immer auf einen Freier, — daß aber darf man so ernst nicht nehmen, denn bekanntlich kann eine Dame über eine andere niemals ganz objektiv urtheilen, zumal wenn es sich um eine Verlobung handelt.

Fräulein Ida hatte auch eine Nichte, ein blondes hübsches Kind von neunzehn Jahren, die vollständig verwaist war, und an der das Fräulein ein Mutterstille vertrat. Ida hieß die Nichte. Sie war toll und ausgelassen, — weil Tante Ida nicht die Kraft hatte, das wilde Temperament des kleinen Wildfangs zu zügeln, — aber sie war offener und gut und ohne alles das, was man bei der modernen Jugend so gern „blasiert“ nennt.

Die beiden Damen hielten ein gastfreies Haus, denn Tante Ida hatte vor einem Jahre das ungeheure Vermögen ihres Bruders geerbt, und nun gestatteten ihre Mittel es ihr, daß sie sich mit dem so lange entbehrten Komfort des Reichthums umgab, — ganz kleine kamen dem alten Fräulein auch wirklich noch Heirathsgedanken, denn sie wußte ganz gut, daß unsere moderne Männerwelt recht gern über Alter und andere Hindernisse hinwegfährt, wenn der Glanz des Geldes als zu erstrebendes Ziel loht.

So gingen denn viele junge und alte Herren aus und ein bei den beiden Damen, aber alle brachten sie der gastfreien Tante nur ihre ehrsüchtigen Huldigungen dar, während Ida, das blonde Kind, stets von einem Kreis wüthender Verehrer umgeben war. Tante Ida sah dies sehr bald, aber sie lächelte dazu, machte ein philosophisches Gesicht und dachte: „Darmut nur immer, ihr galanten Herren, bevor ich nicht einen Mann habe, soll das Kind auch nicht heirathen.“

Zwei von den Andern glaubten, daß sie dem Verlangen der kleinen Lona am nächsten ständen. Es waren dies der Doktor Bachmann — ein Herr von vierzig Jahren, mit kleinem Bäuchlein und Platte, der ewig trunken und essen konnte, aber auch stets zu guten und schlechten Scherzen gelaunt war, — und der Landschaftsmaler Waldemar, ein stiller, fast schauer Mann von fünfundsiebzig Jahren, der bisher nur seiner Kunst gelebt hatte und nun erst zum Liebesleben erwacht war, seit er Lona gesehen hatte.

Diese beiden Herren, die natürlich auf einander eifersüchtig waren, trafen sich eines Tages, und da entspann sich folgendes Gespräch zwischen ihnen:

„Guter junger Freund“, sagte lächelnd der Doktor, „wir werden nun Beide seit Wochen um die Gunst der schönen Lona, ohne daß wir sagen können, der Eine sei dem Andern um eine Haufenlänge voraus.“

Der junge Maler sah ihn mit kühnem Gesicht an, denn die halb spöttische Sprachweise des Andern mißfiel ihm, er beherrschte sich aber und sagte:

„Machen wir also klaren Tisch“, sprach der ältere Herr lachend weiter, „wir Beide lieben das Fräulein doch mit derselben Gluth.“

„Hier unterbrach ihn der Maler. „Seien Sie doch ehrlich, Herr Doktor“, rief er ernst, „scheiden Sie das Fräulein oder die goldene Mitgift?“

Doktor Bachmann wurde böse, aber er nahm sich zusammen und sagte überlegen lächelnd: „Wenn Sie diesen Ton haben wollen, gut, mir ist es recht. Aber lassen Sie sich sagen, junger Freund, daß Sie noch sehr naiv sind. Und wenn ich Ihnen auf Ihre Frage nicht die gebührende Antwort gebe, so geschieht das nur deshalb nicht, weil ich keine Händel liebe. Adieu!“ damit ging er.

Der Maler sah ihn nach. Er war wüthend, daß er sich so hatte hinstellen lassen, und noch wüthender, daß er auf die Zurückweisung keine treffende Antwort hatte sogleich finden können. Verräthlich ging er nun weiter. Schließlich kamen die Gedanken an die blonde Lona wieder. Und nun wurde er erst recht wüthend, denn er liebte dies schöne Mädchen, wagte aber nicht, es ihr zu

sagen, weil er fürchtete, daß man ihn, den armen Maler, für einen Müßiggänger halten und ihm einen Rausch geben könnte.

Noch an demselben Tage zog Doktor Bachmann den neuen Frack an und ging zur Mittagszeit zu der kleinen blonden Lona, — er dachte: entweder, oder!

„Aber Doktorchen!“ rief Lona laut jubelnd, „Sie im Frack! Ja, was ist denn geschehen?“

„Sagen Sie nicht, meine Gnädigste“, sagte der Doktor würdevoll, „ich komme in einer sehr wichtigen Angelegenheit, die Sie betrifft.“

„Miß?“ lachte die kleine nun erst recht los. „Ja, wollen Sie etwa um meine Hand anhalten?“

„Das thue ich hiermit feierlichst“, sagte er ernst. Lona aber lachte und lachte, bis ihr die Thränen kamen.

„Doktor, wenn Sie wüßten, wie schlecht und unwürdevoll Sie im Frack aussehn, würden Sie nie mehr so ein Mädchen anziehen!“

„Gnädigste Fräulein“, sprach er ruhig weiter, „geben Sie mir eine Antwort. Wollen Sie meine Frau werden?“

„Herr Doktor“, antwortete sie nun, seinen paradiesischen Ton nachahmend. „Ihr Antrag ehrt mich zwar sehr, aber mit so ernstlichen Sachen pflege ich keinen Scherz zu treiben.“

„Aber es ist mir bitterer Ernst, gnädigste Fräulein!“

„Mir auch!“ versicherte sie.

„Aber ich liebe Sie, Fräulein Lona! Ich will Sie auf den Händen tragen!“ befeuerte er.

Sie vernahm lächelnd: „Dazu bin ich ja viel zu prosaisch! Mir ist ein gutes Pfaster lieber!“

„Sie glauben meinen Worten nicht, Fräulein Lona!“ rief er mit leichtem Vorwurf.

Plötzlich sprang ihre Banne um. Mit ruhiger fester Stimme sagte sie: „Herr Doktor, Sie hätten uns beiden doch diese peinliche Situation ersparen sollen. Sie hätten doch wissen können, daß ich über die Ehe etwas anders denke wie Sie.“

Verräthlich schweig er und biß die Zähne zusammen, endlich machte er eine ziemlich listige Verbeugung und empfahl sich.

Am Nachmittag desselben Tages, als Lona in der Ausstellung war, traf sie den jungen Maler. Er begrüßte sie höflich, als er aber Miene machen wollte, sich gleich wieder zu empfehlen, nahm sie

ohne weiteres seinen Arm und sagte: „So, Herr Waldemar, jetzt werden Sie mir den Gefallen erwirken, mich durch die Kunstausstellung zu führen, denn ich allein finde mich nicht darin zurecht, und ich muß auch jemand haben, der mich auf die sehenswerthen Kunstwerke aufmerksam macht.“

„Wie Sie befehlen, gnädigste Fräulein“, sagte er ganz ruhig, innerlich aber jubelte sein Herz, daß er endlich einmal mit dem schönen Mädchen allein war.

Im Laufe der Zeit sagte sie, so ganz leicht hin: „Ach, denken Sie doch, heute Mittag hat mir der Doktor Bachmann einen Antrag gemacht.“

Der junge Mann zuckte zusammen, sah sie an, zwang sich aber zu einem Lächeln und nickte nur.

Natürlich entging ihr seine Erregung nicht. „Einen regelrechten Heirathsantrag!“ wiederholte sie.

„Selbstverständlich habe ich ihm einen Korb gegeben!“

In diesem Augenblick sahen sie Beide sich an, und da mit einem Male flammete es in seinem Blute auf, Alles, Alles, was so lange tief in der Seele geschlummert hatte, nun verrieth dieser einzige Blick voll Dankbarkeit und Freude und Hoffnung und Liebe das Alles, was er so lange mit Manneskraft zurückgedrängt und verborgen hatte. Und stumm ergriff er dann ihre Hand, brückte sie fest in der feinen und kühlte sie dann voll stiller Glückseligkeit.

Als er so an diesem Abend nach Hause geleitete und von ihr Abschied nahm, stand es bei ihm fest, daß er nun aller Welt trogen würde, um sein geliebtes Mädchen zu erröthen.

„Wie siehst Du denn nur aus, Kind?“ rief Tante Ida, als Lona ihr beim Thee gegenüber saß. „Dein Gesicht hat ja einen ganz verklärten Ausdruck!“

Das Kind aber eilte auf die Tante zu, umfagte und kühlte sie und sagte leise unter Freuden thränen: „Ach, Tante, ich bin ja so glücklich!“

Damit ließ sie hinaus.

Eine Sekunde später kam Doktor Bachmann, den Tante Ida zum Thee geladen hatte.

„Wissen Sie was Neues, lieber Doktor“, sagte das Fräulein, „unsere Lona liebt.“

Doktor Bachmann räusperte sich verlegen und sagte nur: „So ja.“

„Noch weiß ich ja nicht, wer es ist, der es der kleinen angethan hat, das aber kann ich Ihnen sagen, wer es auch sei, — er bekommt einen Korb von mir, denn bevor ich nicht geheiratet habe, soll Lona es auch nicht thun“, sagte Tante Ida recht energisch.

Der Doktor nickte nur, trau! sinuend seinen Thee und bekam plötzlich eine neue Idee: wie, wenn ich die Tante heirathe! fragte er sich, dann spiele ich diesem großen Maler den besten Streich, dann bekomme ich trotzdem die große Mitgift, und er muß mit der armen Lona vorlieb nehmen, — so räche ich mich an Beiden. Zehn Minuten später stand sein Entschluß fest.

Am anderen Mittag zog Doktor Bachmann wieder seinen neuesten Frack an und ging in das Haus der Tante Ida. Diesmal aber klopfte er bei dem älteren Fräulein an.

„Mein gnädigste Fräulein“, begann er feierlich, „ich komme, um Sie zu fragen, ob Sie meine Frau werden wollen.“

Tante Ida war zwar etwas erstarrt, sagte sich aber schnell und dachte: in deinen Jahren werden die Anträge seltener! Dann that sie ein wenig verlegen, erröthete und sprach von „überzumpeln“ und verglich mehr, und als der Doktor endlich ihre Hand nahm und einen Kuß darauf drückte, duldete sie dies und beantwortete seine Frage mit einem leisen verschämten „Ja“, worauf der glückliche Bräutigam sie in seine Arme nahm und ihr den Verlobungsstich gab.

Die ersten, die ihnen gratulirten, waren Lona und der junge Maler. Doktor Bachmann war zuerst zwar ein wenig verlegen, schließlich aber fand er seinen Humor wieder und sagte jovial zu Tante Ida: „Wir wollen den Kindern nur unsern Segen spenden, damit auch sie an unserm Glück Antheil haben!“ Er lachte Beiden zu, dachte aber heimlich: das Vermögen hab' ich Euch doch fortgeschafft!

Die beiden verlobten jungen Leute aber fragten in diesem Augenblick nicht nach Geld und Gut, sie lagen sich in den Armen und träumten vom Glück der Zukunft, denn sie waren jung und kräftig und vertrauten auf die Kraft ihres Glücks.

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.

In Stettin zu haben bei: G. A. Kaselow, Frauenstrasse 9, Rob. Th. Schröder Nachf.

Stadtverordneten-Versammlung.
Donnerstag, den 4. 1. Mts.: keine Sitzung.
Stettin, den 30. October 1897.
Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.
Stettin, den 29. October 1897.
Hiermit wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Nahrungsmittele- Chemiker Dr. Hermann Wimmer, Ellsabethstr. 69, hier selbst wohnhaft, als beauftragter Sachverständiger gemäß §§ 8 bis 10 des Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Erzeugnissen, vom 15. Juni 1897 für den hiesigen Polizeibezirk desselben angestellt und am 27. d. Mts. in vorgeschriebener Weise beeidigt ist.
Der Polizeipräsident.
von Zander.

Bekanntmachung.
Stettin, den 28. October 1897.
Die Lieferung und Aufstellung eines Glühkörpers zum Heizen des städtischen Viehhofes hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Angebote hierauf sind bis zu dem auf Freitag, den 5. November 1897, Vormittags 11 Uhr, im Stadtbureau im Rathsaule Zimmer 88 angelegten Termine vorzulegen und mit entsprechender Anschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Bedingungen derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.
Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzusehen oder gegen Einzahlung von 1 Mark (wenn in Briefmarken nur à 10 M.) von dort zu beziehen.
Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Evangelischer Bund
(Zweigverein Stettin).
Sonntag, den 31. October, Abends 8 Uhr, im Saale des evangelischen Vereinshauses
öffentliche Versammlung
zur Feier des Reformationsfestes.
1. Eingangswort: Direktor Dr. Welcker.
2. Vortrag des Wärrer Gürtler aus Marienburg: Evangelium und Deutschthum im Kampf mit Rom und Polen.
3. Schlusswort: Prediger Dr. Seipio.
Alle Freunde der evangelischen Sache sind hierzu freundlichst eingeladen.

Orts-Krankenkasse No. 5
(für das Gastwirthsgewerbe).
General-Versammlung am 2. November d. J., Nachmittags präcise 3 Uhr, im Lokal des Herrn Richard Hagen, Birken-Allee Nr. 24.
Tages-Ordnung: 1. Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses § 55. 2. Jüngerer Angelegenheiten. Die stimmberechtigten Kassenvorstände werden zu dieser Versammlung ganz ergeblich eingeladen.
Der Vorstand.

Mein beliebter und bekannter
Lahusen's Jod-Eisen-
Leberthran
(enthält in 100 Th. Thran 2 Th. Jod-Eisen)
gelangt wieder in diesjähriger frischer Füllung zum Verkauf. Unübertroffen an Geschmack und Wirk-samkeit, wird er jedem Leberthran vom Arzt und Publikum vorgezogen. Bester Erfolg bei längerem Gebrauch von September bis Mai. Preis 2 und 4 Mk., letztere Grösse für längeren Bedarf billiger. Man achte auf den Namen des Fabrikanten „Apotheker Lahusen in Bremen“, welcher von aussen deutlich sichtbar dem grauen Kasten aufgeklebt sein muss.
Niederlage in Stettin in allen Apotheken. Wo nicht sicher echt wende man sich direkt an den Fabrikanten.

Bazar für die Rückenmühle.
Für die Anstalt Rückenmühle, welche mit ihren schwächlichen, meist ganz armen Böglingen der Unterstützung sehr bedarf, beabsichtigen wir, wie gewöhnlich in jedem zweiten Winter, einen Verkauf weiblicher Handarbeiten und anderer nützlicher Gegenstände zu veranstalten. Wir bitten herzlich um Gaben zu diesem Bazar, da unsere Mittel ziemlich erschöpft sind und die Anstalt bei der großen Zahl der in ihr untergebrachten Böglinge für die Beschaffung der Lebensmittel und Bekleidung auch auf andere Hülfen rechnen muss. Der Bazar wird in den ersten Tagen des December stattfinden.
Der Frauenverein für die Rückenmühle.
Frau Konstantin Krummacker, Brangelstr. 8, II.
Frau Direktor Welcker, Königsplatz 8, p.
Fräulein Adele Masche, Königsplatz 10.

Evangelischer Arbeiter-Verein.
Dienstag, den 2. November, Abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des evangelischen Vereinshauses:
Männer-Versammlung.
Bericht über die evangelischen Arbeiter-Vereine in Rheinland-Westfalen. — Verschiedene Vorträge. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erforderlich. Gäste können teilnehmen.

Sonntag, den 6. November, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Engelhardt, GutsMuths-Strasse, zum Besten unserer Unterhaltungsstiftung:
Konzert u. hum. Vorträge.
Eintrittsgeld für Mitglieder pro Person 10 M., für Fremde 20 M. Billets sind vorher zu haben bei den Herren Engelhardt, G. Lawrenz II, Birken-Allee 15, und Seiler, Louisenstr. 9.
Der Vorstand.

Jurist. Bureau. Klagen, Verträge, Testament, Ehescheidungen, Anfallsachen, Nachlassverteilung billigt u. s. w.
W. Harwig,
fr. Anwalt b. R. J. Amts- u. Landgericht, Aufseherstr. 5, II., gegenüber Gte. St. Domstr.

Kirchliches.
Peter- u. Paulskirche:
Herr Superintendent Firer um 10 Uhr.
Nach dem Gottesdienst Wahl von 3 Gemeindevorstehern und 9 Gemeindevorsteher.

Stettiner Vereins-Sterbekasse
zu Stettin.
Sonntag, den 31. October 1897, Nachmittags 4 Uhr, im Restaurant Hoppe, Breitestrasse Nr. 7:
Außerordentliche General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Beschlussfassung über die Auszahlung eines laut § 12 Absatz 4 der revidirten Statuten verfallenen Sterbegeldes.
Der Vorstand.

Bezirksverein Oberwiek.
Mittwoch, den 3. November, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Saale des Herrn Christiani.
Ev. Junglingsverein
„Zum guten Hirten.“
Sonntag, den 31. October, Sonntagmorgen:
Familienabend.
Anfang 6 Uhr. Freunde sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Sanitäts-Colonne.
Sonntag, den 31. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr: Appell in der Turnhalle, Friedrichstr. 3.
REX-SCHER-THEE
BERLIN W. Leipziger Str. 22
Beste Mischungen, feinsten Geschmack
Überall vorräthig von a. 2 Mk. an.

Pianos, kreuz. v. 380 M. an.
Ohne Anz. 15 M. mon.
Kostenfreie, 4wöch. Probefrist.
Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.
Tische, Matten, Böde, Bänke, Schmelz und Biegel.
Hölzer vom besten Holz billig
Schulstr. 4.

Ein wahrer Talisman gegen alle Krankheiten.



Verjüngung und Verlängerung des Lebens
werden erreicht durch Tragen des berühmten Original-Electro-magnetischen Volta-Kreuzes.
Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal, und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gehobener und glücklicher Zustand und dadurch die Verlängerung des für die meisten Menschen allzu kurzen Lebens erreicht.
Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer das „Volta-Kreuz“ zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt als ein unvergleichliches Mittel gegen folgende Krankheiten: Licht- und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Epilepsie, Weichsücht, Asthma, Schwindel, Krämpfe, Betäubung, Hautkrankheiten, Gicht, Nervenleiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrenausfluss, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.
Das Volta-Kreuz ist eine elektrische Säule in Jedermanns Bereich. Mädchen und Frauen, junge und ältere Männer, die stets gesund und frisch bleiben wollen, tragen dieses berühmte und beliebte, heilkräftige Amulett. Es hebt und stärkt dauernd die Kräfte des Mannes wie des Weibes, jeder ist wie neu belebt und belebt und füllt sich doppelt so stark und selbstbewusst. Zahlreiche Anerkennungszeugnisse liegen in meinem Bureau zur Einsicht auf.
Preis pr. Stück nur Mk. 3.—.
Man hüte sich vor wirkungslosen Nachahmungen und bestelle nur das echte „Electro-galv. Volta-Kreuz“ von der gerichtlich eingetragenen Firma:
M. Felth, Berlin O., Postamt 27.

Vermietungs-Anzeiger

Des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Greifenstr. 5, neben dem General-Anbau-Gebäude, ist 1 u. 3 Tr. eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zim., 2 Bädern und Zubehör zu vermieten. Näh. vrt. r. Grünhoferstr. 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten bei Director Petersen.

Kronenbühlstr. 12, p. u. 3 Tr., herrlich, Wohnung von 6 Zimmern, Balkon zc. event. auch Werbestall sof. oder später z. verm. Kein Hinterb. Näh. Kantstr. 1, I. L.

4 Stuben.

Deutsche Str. 20, Wohnung von 4 Zimmern, Garten, Badstube und allem Zubehör.

Vindenstr. 25, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badstube, Wasserloset, Boden-kammer, Keller zum 1. April 1898 zu vermieten. Näheres Kirchplatz 3, I Tr.

3 Stuben.

Friedrichstr. 3, 2 Tr., mit reichl. Zubehör, Sonnenl., a. 1. Januar z. v. Schweizerhof 2, Wohnung v. 4 Zimmern u. reichl. Zubehör miethsfr. Bademir. Schmidt.

Hohenzollernstr. 72, 2 u. 3 Tr., sofort oder später, auch Stallung. Näheres 73, 2 Tr. I.

2 Stuben.

Grabow a. O., Schulstr. 12, Wohn. v. 3 Stuben nebst Zubehör u. Wasserl. z. 1. Dez. o. später zu verm. Näheres 5b, sofort oder später, Sonnenstr. 1, Wasserleitung, Preis 90 ev. 27 M.

Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 4 Tr., Eingang Bäder, eine Wohnung von 2 Stuben und Küche nur an sehr ordentliche Leute zum 1. November zu vermieten.

1 Stube.

Näheres bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Treppe.

Kronprinzenstr. 12, Stf. I, 2 St., R. u. Zub. z. 1. 12. 97.

Stube, Kammer, Küche.

Neuestr. 5b, Preis 12 M.

1 Stube.

Hogelstr. 16 ist eine kleine Stube zu vermieten.

Möblirte Stuben.

Stoltingstr. 84, p. I., ein möblirtes Zimmer mit 5. Kabinett ist zu vermieten.

Schlafstellen.

Hohenzollernstr. 77, 5. v. I., 2 j. Männer f. fribl. Schlafst. Hofgarten 70, p. 4 Tr., möbl. Schlafst. 5. zu verm. Güterbörnerstr. 8, 2 Tr., ein ordentlicher i. Mann oder j. Mädchen findet freundliche Schlafstelle.

Läden.

Vindenstrasse 25, ein Laden zu vermieten. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Neuestr. 5b, Laden mit Wohnung, Keller und Lager-raum, sofort oder später zu vermieten. Preis 30 M.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250qm, hell u. trocken, u. Comm.

Lagerräume.

Große Kaskade 44 sind mehrere Böden billig zu vermieten. Näheres beim Wacowitz dabeist.

Werksstätten.

Schulstr. 4, Hof 1 Tr., Werkstätt oder Lager-räume zu vermieten.

Kronprinzenstr. 9, Entree a. Schneider-Platzwerkst. z. v.

Stallungen.

Hofstr. 14b, Werbestall, Remise u. Lageraum z. verm.

Wohnungsgesuche.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Dezember eine kleine Vorderwohnung von 2 Stuben u. Stube, Kammer, Küche. Offerten mit Preis erbeten Schmidt, Mühlenbergstr. 12, 1 Tr.

